Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 23

Artikel: Umschlagsstation Ziegelbrücke-Niederurnen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579754

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

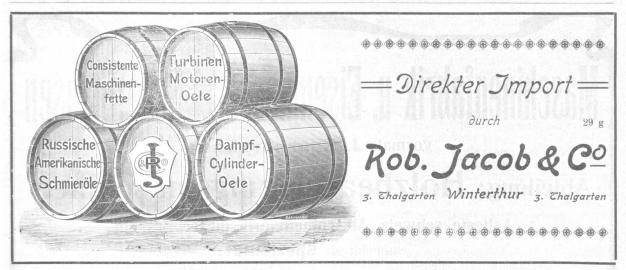
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.

(Amtliche Driginal-Mitteilungen.) Nachbruck verboten

Die Safriftei-Ginrichtung ber Liebfrauenfirche in Burich murbe nach ben Planen von A. Schfrich, Zeichenbureau in Zurich V, an die Möbelschreinerei A. Betermann, Zurich-Oberstraße vergeben.

Die Betonarbeiten für das Gradierwert des Elektrizitätswertes Winterthur an Hans Leemann, Banunternehmer in Winterthur.

Neuban von Kirche und Pfarrhans in Spiez. Erds, Maurers und Zimmerarbeiten last Kollektiveingabe an Frutiger-Tonazzis-Barben zu 66,310 Fr.

Parquet-Böden im Neubau der Gebr. Bianchini in Luzern an Jos. Durrer, Parqueterie, Rägiswil.

Korreftion des Leimbaches in Frutigen an D. Toneatti, Unter-

Schindelbedachung ber Spiegeggbriide bei St. Josephen (St. Gallen) an Albert Burke, Dachdeckermeister in Lachen-Bonwil.

Ranalisation ber Schittengaffe in Zweifimmen an 21d. Flagerzi, Unternehmer in Mannried bei Zweisimmen.

Liefern und Legen von Mettlader-Bobenplatten in die Kirche Cofian (Birich) an Maurermeifter Loos in Wetgikon.

Kath. Kirche im Bestquartier St. Gallen. Erdarbeiten an Krämer-Bersinger in St. Gallen. Maurerarbeit an St. Casagrande in Amriswil. Fassadenverkleidung an Th. Mathiesen, Regensberg. Sockel an Bürer & Cie. in Ragaz. Aeußere Steinhauerarbeiten je nach späterer Entscheidung entweder in Savonnidrestein an L. Banchini in Biel oder in Sandstein an F. J. Gestach, St. Gallen. Jurchiteft: August Harby Garbegger in St. Gallen.
Architest: August Harby Carbastone in St. Gallen.

Rätische Bahn. Erstellung der Erd- und Maurerarbeiten für eine Wegunterführung an Baugeschäft Kuoni & Cie. in Chur.

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis II. Die Unterbauarbeiten für die Erweiterung der Station Sonvilier an G. Wampfler, Unternehmer in Biel. — Die Arbeiten für die Stationserweiterung Alpnach-Dorf an Rudolf Zobrift, Unternehmer in Luzern. — Die Reparaturwerkstätte für vierachsige Personenwagen Werkstätte Olten an Belart & Co., Baumeister in Olten. — Die Erstellung eines Holzschuppens in der Werkstätte Olten an Ferd. von Ury Söhne, Baumeifter in Olten.

Arbeiten für die Stadt Aaran. Erftellung der Tellftraße an B. Frey, Affordant. Inftandstellung des Schießplatzes an das Baugeschäft Ab. Schäfer & Co. Die Kanalisation der Torseldstraße an das Baugeschäft M. Zichoffe. Die Kanalisation der Judustriestraße an das Baugeschäft Ab. Schäfer & Co., alle in Narau.

Schulgemeinde Bufinang-Rothenhausen. Erftellen des Blindbodens an K. J. Keller & Sohn, mech. Schreinerei, Rothenhausen. Erstellung des harten Riemenbodens an J. Keller & E. Bötschi, Schreiner und Parquetiers, Vertreter der Parqetsabrik von G. Taubenberger in St. Fiden.

Bachverbauung Balb (Zürich). Erstellung eines Zementwuhres an Emil Strehler, Baugeschäft in Balb.

Kanalisation Interlaten. Erstellung des ersten Bauloses an Architett B. Hauser und J. Balmer, Unternehmer, Interlaten.

Erstellen eines Waldweges in Rittiberg (St. Gallen) an Sam. Steinmann-Joos, Bauunternehmer, Riederurnen.

Marienheim Baben. Liefern von fünf neuen Ruchenkaften an das Baugeschäft Kaiser in Buchs bei Aarau.

Brunnenforporation Bettwiesen. Erde und Zementarbeiten zum Bau des Wasser-Reservoirs an Alb. Leutenegger, Baumeister in Bettwiesen.

in Bettwiesen.

Der Firma Schweizerische Steinholz-Werke Jakob Tschopp & E. Merz in Vasel wurden folgende Ausfträge für fugenlose Bodenbeläge "Doloment" (D. R. K. Nr. 162,587) erteilt: 1. H. Dischler, Sattlermeister, Bäumleingasse 7 in Basel: Flurboden auf alte, abgelausene Steinplatten, ca. 30 m². 2. Beit & Gie., Itelpsad I, in Basel: Bureauboden, Belag auf abgelausenen Holzboden. 3. Basler Baugesellschaft in Basel: Fußböden im Klybessschlöße im Neubau des Dr. Meier, Architekt in Basel: Hußbodenbeläge im Neubau des v. Waldbirch in Basel. 5. Keubau des Dr. Schumacherspichtin in Basel, Eschaus Steinenthorberg und Innere Margarethenstraße: Belag fämtlicher Geschäftsräume (ca. 400 m²) mit Doloment, dann Belag sämtlicher Bohnräume des gleichen Baues mit Korkschrößenschlich. 6. Neubau Erzer-Furrer, Innere Margarethenstraße 5, Basel: Belag aller Geschäftslokalitäten (ca. 120 m²).

Erstellung der nenen Orgel in Menzingen, 26 Register, Rostensvoranschlag 13,000 Fr., an Orgelbauer Ruhn in Männedorf.

Der Zentralheizungsfabrik Moeri & Cie. in Luzern wurden folgende Arbeiten übertragen: 1. Die Warmwasserbeizung in die Villa Gebr. Pellisser in St. Maurice (Wallis). 2. Die Gewächshausheizung für Gebr. Haufer, Hotel Schweizerhof, Luzern. 3. Die Warmwasserbeizung für das Wohn und Geschäftshaus Hans Moeri, Notar in Lyß. 4. Die Erstellung eines neuen Heizkesserbeitels im Netteurent Telfen in Luzern. win Restaurant Fassen in Luzern. 5. Warmwasserheizung in die Villa Meyer-Schunder in Luzern. 6. Vergrößerung der Warm-wasserheizung im Güterbahnhof der S. B. B. in Luzern. 7. Acht Etagenheizungen in den Neubau Gebr. Bianchini in Luzern.

Gasberforgungeanlage der Gemeinde Adliswil an Guggenbühl & Müller in Zürich.

Kirchenban Oberägeri. Spenglerarbeit an Chr. Häusler und Chr. Jen, Unterägeri. Befinhlung an Gebr. Henggeler und J. Meier, Oberägeri. Kirchenschiffdecke an Gebr. Henggeler, Oberägeri. Türen an J. Kaufmann, Cham. Bauleitung: A. Hardegger, St. Gallen.

Gradierwerf des Gleftrigitätewertes Winterthur. Grab- und Betonarbeiten an Hans Leemann, Winterthur. Rohrleitungen an Gebr. Sulzer in Winterthur. Kühlwerf an Ed. Gams, Zürich.

Eleftrigitäte- und Gaswert Baden. Erftellung einer Gasleitung an Guggenbühl & Müller in Zürich.

Eingännung bes Gasometerplates in Diegenhofen an Wilhelm Stähle, Schmied, in Diegenhofen.

Umbeden bes Schulhansbaches in Gifen an G. Widmer, Dach= deckermeifter in Gifen.

Beleuchtunge= und Rraftanlage im Tufffteinbruch Lenzerheide (Granbiinden) an Brown, Boveri & Co. in Baden.

Umschlagsstation Ziegelbrücke-niederurnen.

Daß die öffentliche Erörterung über die Gisenbahn= frage Ziegelbrücke größere Dimenfionen annehmen würde, war vorauszusehen. Den ersten Ansturm mußten natur= lich die Tageszeitungen über fich ergehen lassen. Und so regnete es förmlich von allen Ecken und Enden her Buschriften. Wenn gleich alle gut gemeint sind, so sind brauchbare Vorschläge selten. Sieht man sich die Zuschriften aber genauer auf ihren Inhalt an, so sindet man überall, daß man sich einer Berlegung der Bahnhöse und des Betriebes auf das linke User des Linkhanals im Prinzip nicht widersetzen kann. Neuerdings hat der Berkehrsverein Weesen seine Position, welche er in einem in den Zeitungen erschienenen Exposee vertrat, verlassen und ist in seine Reservestellung zurückgegangen. Nach diesem unerwarteten Ereignis ist der Verkehrsverein Niederurnen der Deffentlichkeit und sich selbst schuldig, seine Stellung, welche er in dieser hochwichtigen Ungelegenheit einnimmt, deutlich zu markieren.

Der Verkehrsverein Niederurnen steht auf dem leicht= begreiflichen Standpunkt, daß, nachdem von der Gifenbahnverwaltung beabsichtigt wird, in Ziegelbrücke und Weefen eine Menderung des Betriebes eintreten zu laffen und nachdem von Uri und demnächst von Schwyz und Graubunden Zufahrtsstraßen für den Touristenverkehr erstellt sind und werden und nachdem durch Erbauung von neuen Sotels, eleftrischen Bahnen, Bergbahnen, Automobilverbindungen u. f. w. der Fremdeninduftrie im Glarnerland die Wege geebnet werden, jetzt der Moment gefommen ift, durch Aufhebung des Doppelanschluffes, eines für Reisende und Bahnverwaltung unerträglichen Dualismus, der Zersplitterung des Verfehrs im Unterland ein Ende zu machen unter Berücksichtigung von Rieder= und Oberurnen, Bilten und des Rerenzerberges. Wie schon gesagt, müffen die Besucher des Glarnerlandes einmal in Ziegelbrücke, das andere Mal in Weefen Unschluß suchen, was viele mit diesen- komplizierten Fahrplänen nicht näher Vertraute irre führt und verwirrt. Der Berkehrsverein Niederurnen behauptet, daß dieser Buftand für den Fremdenverkehr des Glarnerlandes nicht allein ein hindernis, sondern geradezu ein Schaden ift.

Sodann ist bis jest wenig ober nur einseitig hervorgehoben, daß zwischen Weesen und dem Glarnerland sowohl in geschäftlicher Beziehung als auch im Fremdenversehr gewissermaßen ein Reciprocitätsverhältnis besteht.

Befanntlich besucht die Fremdenwelt des Glarnerlandes Weesen und umgekehrt die Kurgäste Weesens das Glarnerland. Dieses wird bedingt durch die getrennt liegenden eigenartigen Naturschönheiten der Gegenden. Weesen in lieblicher Lage bietet den See mit seinen Reizen, das Glarnerland romantische Gebirgstäler mit hochalpinem Charafter, eingerahmt von aussichtsreichen Bergen. Infolge dieses Gegenseitigkeitsverhältnisses, aber auch infolge seiner großen wirtschaftlichen Bedeutung muß die Existenzberechtigung des Glarnerunterlandes berücksichtigt werden und kann über die neuprosektierte Umschlagsstation Ziegelbrücke auf Glarnerboden von einem Umweg beiderseits keine Rede sein.

Der Verkehrsverein Niederurnen behauptet ferner: Wenn die neue Umschlagsstation richtig plaziert werden soll, dürsen nur terrains und verkehrstechnische Fragen entscheidend sein, jedoch feine persönlichen, wie bedauerslicherweise im Jahre 1856. Gewiß, es sollten und können auch jest persönliche Interessen geltend gemacht werden.

Die Verwaltungen der Bundesbahnen wird fie ge-

bührend berücksichtigen.

Wenn aber die Eisenbahningenieure es für notwendig halten und die Interessen der Bundesbahnen und des Allgemeinwohls es ersordern, müssen die Privatinteressen als sekundüre Punkte angesehen werden. Speziell im Eisenbahnwesen steigern sich die Forderungen mit den Fortschritten. Man braucht keine Sybille zu sein, wenn man behauptet, daß die Einführung des elektrischen Betriebes auf den Bundesbahnen eine Frage nicht mehr langer Zeit ist, welche große Umwälzungen im Betriebe mit sich bringen wird. Quidquid agis prudenter agas et respice-futurum (Was du unternimmst, überlege es gut und bedenke die Zukunst). Dementsprechend werden die Berwaltungen der Bundesbahnen weder rechts noch links des Linkhkanals sehen. Sie werden unentwegt ihr Ziel versolgen und das beste da nehmen, wo sie es sinden. Im vorliegenden Fall werden die Bundesbahnen wohl nicht die günstige Gelegenheit vorübergehen lassen können, die große Gene des Glarnerlandes, zumal da die Oftschweiz speziell arm an Flachsand ist, gründlich auszunützen.

Die Leistungsfähigkeit einer Bahn hängt nicht allein von der Anzahl der Geleise ab, sondern auch von ihrer

Armaturen

Pumpwerke

1556b 05

En gros

happ & Cie.

Export

Armaturenfabrik Zürich

Sanitäre Artikel

Werkzeuge

Tracierung. Ein gerades Trace von Bilten zwischen Ziegelbrücke und Niederurnen vorbei, zwischen den Jennyschen Weihern hindurch nach Weesen, entspricht den Grundsähen für den Bau einer Linie, welche dem internationalen Verkehr dient. Und naturgemäß benühen die Züge Zürich-Uster-Glarus das in dem bekannten Klischee eingezeichnete Trace, d. h. das Trace läuft vom obern Buchberg an Schännis-Niederurnen vorbei, hinter dem jehigen Vahnhose Nieder-Oberurnen, welcher für Oberurnen erhalten werden muß, in die jeht bestehende Linie nach Näsels und bildet auf diese Weise eine gerade Linie von 12 Kilometer Länge ohne jede Kurve. Der zweite Punkt des Postulats der Kreisdirektion III sieht nur eine Umschlagsstation in das Glarnerland vor, unter Auslassiung einer der bestehenden Linien nach Näsels-Mollis.

Ift nicht am Schnittpunkt diefer vorher gezeichneten Linien zwischen Ziegelbrücke und Niederurnen die von der Natur vorgezeichnete Lage für die verlangte Umschlags-station? Fedenfalls scheint diese günstige Lage und die Berechnung verschiedener Fachleute, daß die Berlegung des ganzen Betriebes in dieser Beise ohne große Berstehrskoften erfolgen kann, für die Verwaltungen der Bundesbahnen ein Grund mehr gewesen zu sein, erneut in die Prüfung dieser Sache einzutreten. Die am 7. August in Glarus einstimmig gefaßte Resolution beweist, daß die anwesenden Vertreter der glarnerischen Gemeinden und Industrien im Pringip für eine Verlegung des Betriebes auf das linke Ufer des Linthkanals sind. Die Kommiffion, welche die Angelegenheit im Sinne dieser Resolution zu verfolgen den Auftrag hat, unterstützt durch ihr solidarisches Vorgehen in verdankenswerter Weise die Beftrebungen des Berfehrsvereins Niederurnen auf das energischste. Da Mollis-Näfels auf die Strecke Weesen= Näfels verzichtet, handelt es fich noch um Weefen. Es fann aber schon heute konstatiert werden, daß die Absicht allerseits besteht, Weesen während der Sommermonate als Haltestelle für Schnellzüge beizubehalten. Das ist eine Konzession vom Standpunkt der Moral aus. Diesen Standpunkt weiter auszudehnen, liegt kein Grund vor. Wenn Weefen infolge einer blinden privaten Eisenbahnpolitif das Glück gehabt hat, eine Berbindung ins Glarnerland zu erhalten, ist damit nicht gesagt, daß ein Recht für alle Zeiten dadurch konstruiert ist. Die Ersahrung, die Lehrmeisterin des Rechts, ist in diesem Falle nicht auf Seiten Weefens. Im "Schweizer Baublatt" vom 26. August sagt ein Fachmann: "Richtig ist ja, daß sich Niederurnen seit der Bahneröffnung von 1875 schneller und stärfer entwickelt hat als Weefen, deffen Bahnhof viel alter ift, daß Weefen nie der gunftigfte Ausgangs= punkt für eine Bahn ins Glarnerland sein konnte; dies aber nicht, weil es ein ft. gallischer Ort ist, sondern weil seine örtliche Lage nicht dazu paßt."

Das Glarnerunterland ist von den Eisenbahngesellschaften vor 50 Jahren nicht allein stiesmitterlich, son-

dern geradezu ungerecht behandelt worden.

Durch Retablierung des ursprünglichen Projektes von 1856, welches damals schon mit Entschiedenheit, aber leider vergebens von dem st. gallischen Baudirektor Wirts-Sand und dem bayrischen Oberbaudirektor von Pauli vertreten wurde, wird diese Ungerechtigkeit beseitigt.

Dieses hofft bestimmt

Der Berfehrsverein Riederurnen.

Ueber die Schweiz. Fournier- und Gewehrschäftefabrik A.-C. in Monthey (Wallis)

schreibt die "Revue Universelle": Im Jahre 1895 über= nahm Herr Ernst Matthey, gegenwärtig Direktor der Schweiz. Fournier- und Gewehrschäfte-Fabrik A.-G. auf eigene Rechnung das bereits bestehende Geschäft, dem er dann eine bedeutende Ausdehnung verlieh durch:

1. Einführung der vollkommensten und neuesten

Maschinen für die Holzbearbeitung;

2. bedeutende Bermehrung der Kundichaft, die sich über Deutschland, Desterreich, Belgien, Holland, England usw. erstreckt;

3. Erweiterung des Geschäftstreises durch Hinzufügung der Gewehrschäftefabritation in großem Maß-

stabe.

Da der vorauszuschende Erfolg nicht ausdlieb und der Umsatzuschen mehr zunahm, wandelte Herr Ernst Matthey sein Geschäft in eine Attien-Gesellschaft um, deren Direktor er, wie wir bereits gesehen haben, geblieben ist. Der Sitz der Gesellschaft mit dem Titel "Schweiz. Fourniersadrit" und später "Schweiz. Fourniers und Gewehrschäftefadrit A.-G." wurde nach Neuensburg verlegt.

Zum Zwecke der Fabrikation der Gewehrschäfte wurde ein Grundskäck am User der Bièze, eines Rhonenebenflusses, der Monthey berührt, erworben; von diesem Rebenfluß bezieht dieses Industrieskädtchen seine gesamte

hydraulische Kraft.

Herr Ernst Matthey hat uns persönlich mit großer Liebenswürdigkeit beim Besuche seiner Fabrik empfangen und uns jede wünschenswerte Auskunft bei unserem Rundgange erteilt. Dieser war um so sehrreicher und interessanter, als Herr Ernst Matthey überaus viel gereist ist zum Zwecke wichtiger Einkäuse während des Winters und um die Kundschaft zu gewinnen, die er also persönlich kennt und mit deren Wünschen er gründlich vertraut ist.

Vorerst wollen wir hervorheben zwei deutlich getrennte Fabriken, die nötigenfalls über 140 PS verfügen können und einen Flächeninhalt von 4500 m²

einnehmen, der Eigentum der Gesellschaft ift.



Engros-Lager

aller Sorten Fensterglas.

Lieferung auch an Wiederverkäufer.

Spiegelglas für Schaufenster und Villen Spiegelglas, belegt Rohglas mit und ohne Drahteinlage Diamantglas, neuester Dessins Matt-, Mousselin- und geripptes Glas Fussbodenplatten, Glasziegel Türschützer, Glaserdiamanten Glasjalousien.

Drahtglas anerkannt bestes Fabrikat.
Weitgehendste Garantie.

Ceinölfirnis — Bleiweiss — prima Glaserkitt Echt Kölner- und Candleim etc.

Einfache und verzierte Portraits-Leisten.

